

Kinder- und Jugendtheater insgesamt unterfinanziert Positionen der Berliner Kinder- und Jugendtheater zur Evaluation 2019*

In der Evaluation wird deutlich, dass die Kinder- und Jugendtheater eine wichtige Rolle in der Berliner Kulturlandschaft spielen. Mit über 500.000 Besucher*innen tragen sie wesentlich dazu bei, Tanz und Theater als Kulturtechnik und wichtigen Impulsgeber für ästhetische, sprachliche, soziale und politische Bildung allen Berliner*innen zugänglich zu machen. Es wird aber auch deutlich, dass dem Genre oft nicht die Wertschätzung gewährt wird, die es verdient. Noch immer hält sich die Vorstellung, dass Kunst für „kleine“ Menschen gleich „kleine“ Kunst ist. Dabei wird übersehen, dass sich das Genre längst als eigenständige Kunstform emanzipiert hat und das junge Publikum als Rezipient*innen genauso ernst genommen wird, wie erwachsene Zuschauer*innen. Die künstlerische Entwicklung muss sich angesichts der besonderen Bedeutung für die individuelle Entwicklung der Kinder- und Jugendlichen wie auch für die Publikumsentwicklung insgesamt in einer Gleichstellung der Produktionsbedingungen mit dem „Erwachsenen“-Theater widerspiegeln.

Perspektivisch fordern wir die Orientierung der öffentlichen Förderung am Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung der Stadt, wie es zum Beispiel in Schweden praktiziert wird. Nur auf diese Weise wird den Verhältnissen der wachsenden Stadt und den demografischen Veränderungen in Berlin auch im Bereich Kultur Rechnung getragen. Wir weisen explizit in diesem Zusammenhang auch auf die Forderungen des Deutschen Kulturrates hin, die als Mindestforderung für die Szene der Berliner Kinder- und Jugendtheater gelten müssen.

Aufgrund der Studie ergibt sich für uns die Forderung an die Politik, für die Gesamtheit der Berliner Kinder- und Jugendtheater angemessene Rahmenbedingungen und Planungssicherheit zu schaffen. Dies erfolgt z.B. durch differenzierte Förderprogramme je nach Typ des Theaters - klein, mittel, groß; mit oder ohne eigene Spielstätte; mit oder ohne eigenes Ensemble, Gruppen, Einzelkünstler*innen) - die in der Studie beschrieben werden.

1. Wie die Studie zur Evaluation der Kinder und Jugendtheater gezeigt hat, arbeiten alle Kinder- und Jugendtheater, Gruppen und Künstler*innen im prekären Bereich. Daher fordern wir die Bezahlung nach den aktuellen Tarif- und Honorarverordnungen (TV-L, NV-Bühne) bzw. mindestens die Einhaltung der Empfehlung der Honoraruntergrenzen des LAFT Berlin bzw. BFDK.

2. Wir treten dafür ein, dass in allen Förderinstrumenten eine Förderung für kulturelle Angebote aller Sparten für Kinder und Jugendliche orientiert am Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung Berlins (aktuell 18%) angestrebt wird. Darüber hinaus muss die Förderung so ausgestattet sein, dass Gehälter und Gagen rechtskonform und gemäß Punkt 1 gezahlt werden können.

3. Als Konsequenz aus den Ergebnissen der Studie sollten Fördermaßnahmen speziell für die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Theater sowie Gruppen und Einzelkünstler*innen geschaffen werden. Dazu gehören eine deutliche Aufstockung der Basisförderung für Gruppen und Produktionsorte/Spielstätten sowie der Projektförderung. Auch hier muss es darum gehen, dass angemessene Löhne rechtskonform nach TV-L und den Richtlinien des Bühnensvereins bzw. den Honoraruntergrenzen des LAFT Berlin und des BFDK gezahlt

* Das Positionspapier nimmt Bezug auf: „Evaluation des Kinder- und Jugendtheaters in Berlin. Studie zur Bestandsaufnahme und Potentialanalyse des Kinder- und Jugendtheaters in Berlin“ (2019). Dieter Haselbach (Zentrum für Kulturforschung Berlin), Yvonne Pröbstle (Agentur Kulturgold Stuttgart), Gerd Taube (Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland) im Auftrag der Senatsverwaltung für Kultur und Europa

werden. Ebenso fordern wir, dass es weitere Fördermöglichkeiten für kleinere und mittlere Theater für künstlerische Projekte geben muss, z.B. Verstetigung und Aufstockung der 2018 eingeführten „Preise zur Förderung kleiner, ungeförderter Kinder- und Jugendtheater bzw. Künstler*innen“. Diese sollten in eine niedrigschwellige Projektförderung umgewandelt werden, mit der Möglichkeit, sich jährlich zu bewerben. Die Konkretisierung der spartenspezifischen Fördermaßnahmen sollten mit den Vertreter*innen der Sparten mit der Senatsverwaltung ausgearbeitet werden.

Wir fordern zudem die Verstetigung der 2018 eingeführten „Sonderförderung für Kinder- und Jugendtheater“, da diese punktuell den Weiterbetrieb der Spielstätten und mobilen Theater sichern und außerplanmäßige Anschaffungen und Renovierungen ermöglicht.

4. Kriterienkataloge für die Bewilligung von Förderungen für Projekte des KJT müssen, wie die Studie bemerkt, den Bedürfnissen angepasst werden und deren unterschiedlichen Facetten, Spielweisen und ästhetischen Formen berücksichtigen, damit sich diese in der Förderung widerspiegeln. Die Zusammensetzung der Jurys sollte auf ihre Expertise hinsichtlich des Kinder- und Jugendtheaters untersucht, ggf. Umstrukturierungen vorgenommen werden. Die Jurys sind nach drei, bzw. einmaliger Verlängerung auf sechs Jahre neu zu besetzen.

5. Wir fordern die Sicherung bestehender Räume der Kinder- und Jugendtheater und die Weiterentwicklung dezentraler Spielstätten, Produktions- und Aufführungsstätten. Dieser Punkt ist uns besonders wichtig, da hiermit sowohl die kleineren Spielorte sowie Ensembles und Einzelkünstler*innen ohne eigene Spielstätte gefördert als auch die Versorgung mit Tanz- und Theaterangeboten für Kinder und Jugendliche in den Bezirken sichergestellt werden.

Konkret fordern wir, die vorhandenen Spielorte und noch vorhandenen Jugend- und Kulturhäuser in den Bezirken so auszustatten, dass dort Aufführungen der darstellenden Künste unter professionellen Theaterbedingungen stattfinden können. Dazu gehören eine entsprechende technische Ausstattung sowie Personal für die Einrichtung der Gastspiele und die Bewerbung der Vorstellungen. Es muss realisiert werden, dass die gastierenden Künstler*innen an diesen dezentralen Orten keine Mieten zahlen und ihnen eine verlässliche Honorarhöhe unabhängig vom Zuschauerbesuch garantiert wird. Um Unterversorgung in den einzelnen Bezirken entgegenzuwirken, fordern wir einen bezirklichen Fonds für Kulturarbeit für Kinder- und Jugendliche einzuführen, um die Arbeit vor Ort zu stärken (weiße Flecken).

6. Auch an den größeren Kinder- und Jugendtheatern bestehen trotz Erhöhungen im Haushalt 2018/19 keine Produktionsbedingungen, wie in an Zuschauer- und Aufführungszahl vergleichbaren Häusern des „Erwachsenentheaters“. Die Studie zeigt, dass auch hier die Gagen oft nicht über die Armutsgrenze reichen. Nach zuvor mehreren Jahren ohne Ausgleich der Kosten- und Lohnsteigerungen sind die Budgets für neue Produktionen de facto deutlich verringert und Investitionen in Infrastruktur ausgeblieben. Es braucht neben einem Ausgleich der Kosten- und Lohnsteigerung zusätzliches Personal, Budgets für Produktionen, die mit vergleichbaren Häusern des „Erwachsenentheaters“ mithalten können, Mittel für strategische Aufgaben sowie Investitionen in die Infrastruktur.

7. Wir sehen im Einklang mit den Ergebnissen der Studie großen Bedarf für eine Nachwuchsförderung. Um junge Kolleg*innen zu motivieren, Tanz und Theater für Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichsten Formen anzubieten, bedarf es des Angebotes einer auskömmlichen Finanzierung und der Perspektive, sich künstlerisch im Bereich Kinder und Jugendtheater entwickeln zu können. Wir greifen hier zudem die Forderung des Deutschen Kulturrates auf und fordern die „curriculare Verankerung der Darstellenden Künste für junges Publikum in der Aus- und Weiterbildung der diversen Berufsfelder wie bspw. Choreographie, Dramaturgie, Figurenspiel, Regie, Schauspiel, Tanz, Theaterpädagogik“ und Musik.

8. Weiterhin treten wir dafür ein, dass die Zusammenarbeit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie intensiviert wird. Das Evaluationspapier hat deutlich gemacht, dass es immer schwieriger wird Lehrer*innen zu motivieren mit ihren Schüler*innen ins Theater zu gehen. Der Theaterbesuch darf von Exkursionsverboten nicht betroffen sein, sondern Theater muss als außerschulischer Lernort anerkannt werden. Ferner fordern wir eine Einbettung von Darstellender Kunst im Kompetenzfeld „Kulturelle Bildung“ im Berliner Rahmenlehrplan. Mit für Lehrkräfte verbindlichen Fort- und Weiterbildungen wollen wir die Rezeption von zeitgenössischer Tanz- und Theaterkunst in den Schulen und Kitas verankern und die Vielfalt der Berliner Kinder- und Jugendtheaterlandschaft mit den unterschiedlichen Profilen und Vermittlungsangeboten der Häuser ins Bewusstsein bringen. Darüber hinaus fordern wir die Wiedereinführung von „Kontaktlehrer*innen“ als Ansprechpartner*innen für die Theater.

9. Wir fordern, dass die Gutscheine vom JugendKulturService erstmals nach über 30 Jahren von 1,50 Euro auf 3 Euro pro Kind erhöht werden. Darüber hinaus müsste der Etat des JKS perspektivisch so bemessen sein, dass wirklich *alle* Kinder und Jugendlichen mehrmals pro Jahr ins Theater gehen können. Wir schließen uns hier den Forderungen des deutschen Kulturrates an: „Der Deutsche Kulturrat fordert Tanz und Theater mit Kindern und Jugendlichen sowie für junges Publikum als kulturpolitische Schwerpunktsetzung in der Theaterlandschaft Deutschlands und in allen Tanz- und Theaterverbänden zu formulieren, auf allen politischen Ebenen zu konzeptionieren und in allen Praxen der Darstellenden Künste umzusetzen, um jedem Kind und jedem Jugendlichen mindestens zwei Mal im Jahr ein Tanz- und Theatererlebnis zu ermöglichen. Rezeption, Produktion und Partizipation sind in den Darstellenden Künsten für und mit Kindern und Jugendlichen eng verbunden.“

10. Wir fordern, den IKARUS-Preis als berlinweiten Preis und den Brüder-Grimm-Preis als bundesweiten Preis zu erhalten und durch finanzielle Zuwendung öffentlichkeitswirksam auszubauen.

Berlin im März 2019

Das Positionspapier wurde von einer Initiativgruppe aus Vertreter*innen der Interessenvertretungen „**Berliner Arbeitskreis der Kinder- und Jugendtheater**“, „**Interessengemeinschaft Berliner Puppen-, Figuren- und Objekttheater (IG Puppen)**“, „**Runder Tisch der freien Kinder- und Jugendtheater**“ sowie „**Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V. (LAFT Berlin)**“ erarbeitet.

Andersens Koffer Theater, Henrik Rosenquist Andersen (Theaterleitung)
Astrid-Lindgren-Bühne, Gabriele Hilsberg (Leitung)
ATZE Musiktheater, Thomas Sutter (Theaterleitung)
Artisanen, Inga Schmidt (Spiel/Regie/Musik), Stefan Spitzer (Spiel/Ausstattung/Puppenbau)
BrotfabrikBühne, Nils Foerster (Künstlerische Leitung)
Christiane Kampwirth, Schauspiel und Figurentheater
Cornelia Winkler (freie Dramaturgin und Produktionsleiterin)
Das Weite Theater, Christine Müller (Künstlerische Leitung)
FELD Zentrale für junge Performance e.V., Gabi dan Droste (Künstlerische Leitung)
Figurentheater Grashüpfer, Caroline Gutheil (Theaterleitung)
Figurentheater N. Gospodarek, Nicole Gospodarek (Leitung)
Figurentheater Ute Kahmann, Ute Kahmann (Künstlerische Leitung)
Fliegendes Theater, Rudolf Schmid (Künstlerische Leitung), Peggy Anders (Öffentlichkeitsarbeit)
florschütz & döhnert, Melanie Florschütz, Michael Döhnert (Künstlerische Leitung)
Galli Theater Berlin, Marion Martinez (Leiterin)
GRIPS Theater, Philipp Harpain (Theaterleitung), Andreas Joppich (Geschäftsführung)
JugendTheaterWerkstatt Spandau, Anja Kubath, Julia Schreiner, Kristina Bauer, Patryk Witt (Leitung)
Kaufmann & Co., Eva Kaufmann (Künstlerische Leitung)
KinderMusikTheater e.V., Isabella Bauknecht (Leitung)
Kindertheater mobil, Gabriele Wittich (Künstlerische Leitung)

Kobalt Figurentheater, Kristiane Balsevicius (Leitung)
Kranewit Theater, Kristina Feix (Künstlerische Leitung)
Kulturküche Bohnsdorf / Kulturring in Berlin e.V., Brigitte Silna (künstlerische Programmgestaltung)
Löwenecker-Theaterchen, Jürgen Rassek (Künstlerische Leitung)
Marionettentheater Kaleidoskop, Vera Pachale (Prinzipalin und Puppenspielerin), Anatoli Schinin (Maler-Gestalter), Jossif Gofenberg (Musiker)
Miriam Glöckler, Freies Produktionsbüro für Kinder- & Jugendtheater
MORPHtheater, Kai Schubert (Künstlerische Leitung)
[na:n]theaterCoLaborativ, Almut Wedekind (Mitglied)
Peter Waschinsky (freier Puppenspieler)
Platypus Theater, Anja und Peter Scollin (Künstlerische Leitung)
puppen.etc, Christiane Klatt (Künstlerische Leitung)
Puppentheater Parthier, Monika Parthier (Leiterin und Spielerin)
Puppentheater Susi Claus (Puppenspielerin, Regisseurin)
PURPLE – Internationales Tanzfestival für junges Publikum, Canan Erek (Künstlerische Leitung), Inge Zysk (Management)
Schaubude Berlin, Tim Sandweg (Künstlerische Leitung), Silke Hauel (Stellvertretende Künstlerische Leitung)
Stadttheater Cöpenick, Matthias Seidel (Leitung)
Sylvia Barth-Theater, Sylvia Barth (Puppen- und Schauspielerin)
TANZKOMPLIZEN, Livia Patrizi (Künstlerische Leitung), Joachim Schlömer (Künstlerische Leitung)
THEATER AN DER PARKAUE – Junges Staatstheater Berlin, Kay Wuschek (Intendant), Florian Stiehler (Geschäftsführender Direktor)
Theater Choochoo, Franziska Hoffmann (Künstlerische Leitung)
Theater Couturier – Theater, Figuren und Objekte, Martina Couturier (Künstlerische Leitung)
Theater Fusion, Susanne Olbrich (freie Solo-Tournee-Theaterkünstlerin)
Theater Helm, Gunnar Helm (Künstlerische Leitung)
Theater im Globus, Jost Braun (künstlerische Leitung), Hanne Braun (Puppenspielerin)
Theater Inka Arlt, Inka Arlt (Künstlerische Leitung)
Theater Jaro, Katja Behounek-Poelzer, Martin Pölzer (Geschäftsführung)
Theater Lakritz Berlin, Nicole Weißbrodt (Künstlerische Leitung)
Theater Maria Mägdefrau, Maria Mägdefrau (Leitung)
Theater Miamou, Mirjam Hesse (freischaffende Figurenspielerin)
theater minimal - Theater mit Figuren und Schauspiel, Norbert Schwarz (Künstlerische Leitung)
Theater MORGENSTERN, Pascale Senn Koch (Künstlerische Leitung), Daniel Koch (Regisseur und Künstlerische Leitung), Selim Çinar (Schauspieler und Theaterpädagoge)
Theater o.N., Dagmar Domrös, Doreen Markert, Vera Strobel (Theaterleitung)
Theater OZELOT, Ulrike Monecke (Spielerin)
Theater Rafael Zwischenraum, Ralf Lücke (Künstlerische Leitung)
Theater Rike Schuberty, Rike Schuberty (Künstlerische Leitung)
Theater Strahl, Karen Giese (Stellvertretende Theaterleitung), Wolfgang Stüßel (Theaterleitung)
Theater Tiefflieger, Wolfgang Schneller (Künstlerische Leitung)
Theater Vielfalt, Julia de Boor (Künstlerische Leitung, Einzelkünstlerin)
Theater Zitadelle Berlin, Regina Wagner (Künstlerische Leitung), Ralf Wagner (Ausstattungsleiter), Daniel Wagner (Puppenspieler)
Theaterfenster, Esther Nicklas (Künstlerische Leitung)
THEATERGEIST, Annegret Geist (Künstlerische Leitung), Michael Schwager (Schauspieler und Mitarbeiter)
Théâtre Anima, Muriel Camus (Theaterleitung)
Zauber Puppentheater - Magie und Bauchrednerkunst, Alpar Frendo (Leitung)
ZIRKUSMARIA, Julia Brettschneider (Künstlerische Leitung)
Zuckertraumtheater, Giuliana Fanelli (Theaterleitung)